

# GÄNSELIESEL-PHILATELIE



## Aspekte eines (un)möglichen Sammelgebietes

DR. KLAUS-PETER HERMANN  
Göttingen

Dies sind die etwas überarbeiteten Folien eines Vortrages, der am 16. Mai 2013 auf dem Vereinsabend des Briefmarkensammler-Vereins von 1901 Göttingen e.V. gehalten wurde.

Was das Brandenburger Tor für Berlin und der Eiffelturm für Paris ist, ist im kleineren Maßstab das Gänseliesel für Göttingen. Die kleine Brunnenfigur begegnet uns in Göttingen auf unzähligen bildlichen Darstellungen und es gibt in großer Zahl auf dieser Figur beruhende vielfältig gestaltete Bildzeichen und Symbole in den unterschiedlichsten Zusammenhängen. In diesem Vortrag wird das Gänseliesel primär von der Philatelie aus betrachtet, losgelöst von philatelistischen Verbandsregeln, aus reiner Freude am Sammeln und nicht mit der Absicht an einer Wettbewerbs-Ausstellung teilzunehmen.

# GESCHICHTE DES GÖTTINGER GÄNSELIESELS

- 1898 Der Magistrat der Stadt Göttingen schreibt einen Wettbewerb zur Neugestaltung eines Marktbrunnens aus
- 1900 Der zweitplazierte Wettbewerbsbeitrag „Ein Gänsemädchen“ von Stöckhardt und Nisse wird in Auftrag gegeben
- 1901 Der Gänselieselbrunnen wird am 8. Juni vor dem Rathaus aufgestellt
- 1920 Es bildet sich der Brauch heraus, dass die neuimmatrikulierten Studenten des Nachts dem Gänseliesel mit einem Blumenstrauß und einem Kuss ihre Referenz erweisen
- 1926 Kussverbotsprozess
- 1950 Angesichts steigender Studentenzahlen werden jetzt nur noch die frisch promovierten Studenten meist in geschmückten Wagen von ihren Kommilitonen zum Gänseliesel geführt
- 1968 Der Gänselieselbrunnen wird nach Süden versetzt
- 1990 Das Gänseliesel wird durch eine Kopie ersetzt, das Original wandert in das Städtische Museum

# (VOR-) GESCHICHTE DES GÖTTINGER GÄNSELIESELS

Neben dem Gänseliesel genießt in Göttingen insbesondere der Physiker und Philosoph **Georg Christoph Lichtenberg (1742 – 1799)** nahezu Kultstatus. Sein Denkmal steht seit 1992 in unmittelbarer Nähe zum Gänseliesel. Da ihm ein besonderes Verhältnis zu kleinen Blumenmädchen nachgesagt wird, hätte er sicher auch am Gänsemädchen Gefallen gefunden. Den Brunnen konnte er allerdings nicht erklimmen. Zu Lichtenbergs Zeit stand noch der Löwenbrunnen auf dem Marktplatz.



Lichtenberg und das Gänseliesel, Markus Eidt, Göttingen 2006



Marktplatz und Weender Straße im Schnee, Kupferstich von Georg Daniel Heumann (1691 – 1759), Göttingen 1747

# (VOR-) GESCHICHTE DES GÖTTINGER GÄNSELIESELS



Auch **Carl Friedrich Gauß (1777 – 1855)** konnte anlässlich seiner Immatrikulation dem Göttinger Gänseliesel nicht seine Referenz erweisen. Zu seiner Göttinger Studentenzeit von 1795 bis 1798 stand wie zu Lichtenbergs Zeiten der wappentragende Löwe auf dem Rathausbrunnen. Als Gauß dann 1807 als Professor nach Göttingen zurückkehrte, war der Löwenbrunnen inzwischen durch einen einfachen Fontänenbrunnen ersetzt worden. Auf der 1994 in Nicaragua erschienenen Sonderbriefmarke zu Ehren von Gauß ist daher auch das Göttinger Rathaus einer Zeichnung von 1824 nachempfunden, korrekter Weise ohne Gänselieselbrunnen.



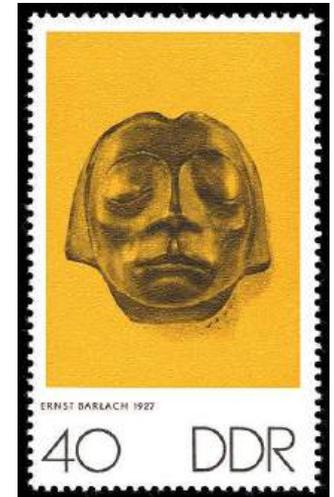
Nicaragua Mi.-Nr. 3300, 19.04.1994



Marktplatz mit Rathaus, aquarellierte Federzeichnung von Ludwig Grimm (1790 – 1863), Göttingen 1824

# (VOR-) GESCHICHTE DES GÖTTINGER GÄNSELIESELS

Als im Jahre 1898 der Göttinger Magistrat einen Wettbewerb zur Gestaltung eines neuen Rathausbrunnens ausschrieb, beteiligte sich auch der junge Bildhauer **Ernst Barlach (1870 – 1938)** mit einem Entwurf. Da er entgegen der Ausschreibung jedoch kein Modell einreichte, wurde sein Entwurf, der leider als verschollen gilt, nicht weiter berücksichtigt.





AK (gelaufen), Göttingen 20.10.1901

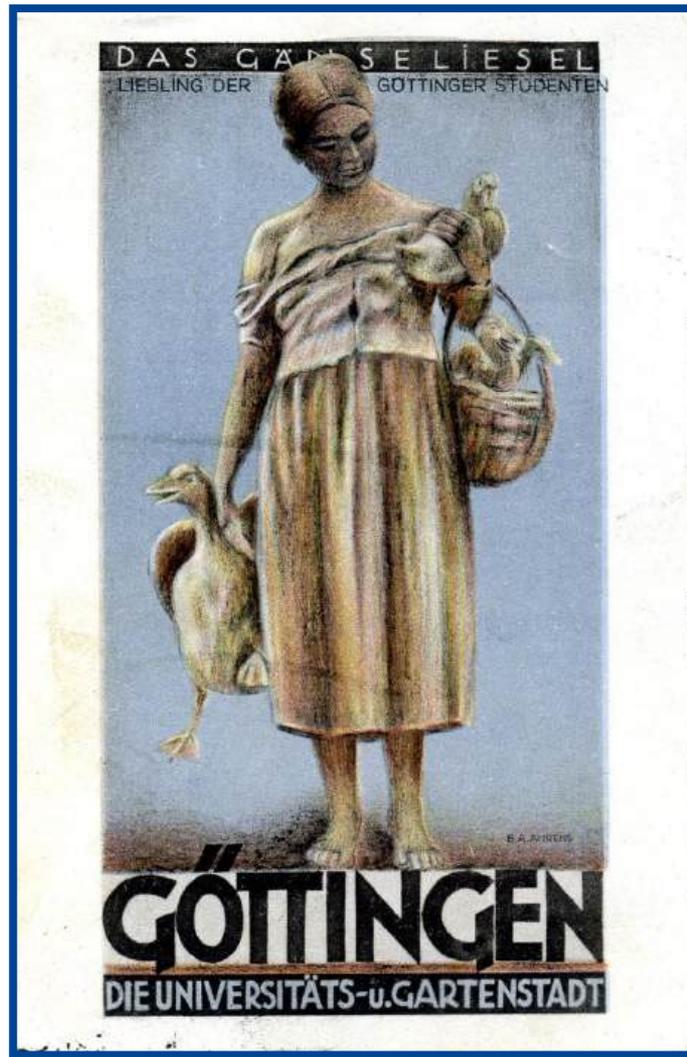


AK (gelaufen), Göttingen 20.10.1901



Bis 1905 war die Adressseite einer Ansichtskarte ausschließlich für die Briefmarke, Poststempel und Adressierung bestimmt. Es durfte kein Mitteilungstext aufgeschrieben werden, und die Adresszeilen gingen über fast die gesamte Breite dieser Kartenseite. Mitteilungen mussten auf die Bildseite geschrieben werden. Erst ab dem 1. Februar 1905 wurde die Adressseite der Ansichtskarten in Deutschland geteilt, so dass die linke Seite für briefliche Mitteilungen zur Verfügung stand.

Bei der Briefmarke handelt es sich um die 5 Pf Germania-Marke mit der Inschrift *Reichspost*. Die ab März 1900 ausgegebene Marke war bis zum 31. Dezember 1902 gültig. Ab April 1902 trugen die Marken der Germania-Serie die Inschrift *Deutsches Reich*.



AK (ungelaufen), 1926

# EINE BRIEFMARKE FÜR DAS GÄNSELIESEL



Mi.-Nr. 863 (Berlin), 15.02.1990



Mi.-Nr. 1400, 12.01.1989



stamp magazin, Januar 2008



Mi.-Nr. 2314, 13.02.2003



Mi.-Nr. 1934, 22.01.1998

Das Gänseliesel ist im Laufe der Jahre zu einem international bekannten Wahrzeichen Göttingens geworden. So wunderte es niemanden, dass 2004 eine Briefmarke mit dem Göttinger Gänseliesel in die Dauerserie „Deutsche Sehenswürdigkeiten“ aufgenommen werden sollte. Es kam jedoch anders ...

# EINE BRIEFMARKE FÜR DAS GÄNSELIESEL

Post schenkt Stadt eine Gänseliesel-Briefmarke zum 1050.



Das Stadtjubiläum „1050 Jahre Göttingen“ lässt die Marketing-Manager im Neuen Rathaus weiter frohlocken. Was mit der viel beachteten ICE-Taufe im Januar 2003 begann und sich mit der Ausgabe eines Sonderstempels zum Tag der offenen Tür fortsetzte, wird noch getoppt. Die Deutsche Post AG will den Gänselieselbrunnen zum Motiv einer ihrer neuen Dauerbriefmarken machen, so die telefonische Mitteilung an Stadtpressesprecher **Detlef Johansson** durch die zuständige Abteilung „Partnermanagement Philatelie“. Deren Leiter **Lutz-Hermann Richter** wird Mitte Juni mit einem Bremer Grafiker nach Göttingen kommen, um das Wahrzeichen der Jubiläumsstadt in Augenschein zu nehmen. Zwei Dauererien gibt die Post AG heraus: „Frauen der deutschen Geschichte“ und „Sehenswürdigkeiten“. Vermutlich im Jahr 2004 wird der Gänselieselbrunnen dazu gehören. Glückwunsch zu dieser in Zukunft bundesweiten Post aus Göttingen.  
Montage: Hilterhaus

Göttinger Tageblatt 7.6.2003

# EINE BRIEFMARKE FÜR DAS GÄNSELIESEL



## Gänselesel bald in aller Welt zu sehen

Die Planung zur Gänselesel-Sonderbriefmarke nimmt Formen an: Am Mittwoch haben sich Lutz Hermann Richter, Leiter der Post-Abteilung „Partner-Management Philatelie“, mit der zuständigen Referentin Pia Verheyen und den ausführenden Grafikern Sibylle und Lutz Haase aus Bremen vor Ort getroffen, um den Brunnen in Augenschein zu nehmen. Spätestens Anfang 2004 soll das Göttinger Motiv in die Dauerserie „Sehenswürdigkeiten“ aufgenommen werden. Dann geht das Liesel nicht nur in Millionenaufgabe rund um die Welt, sondern steht auch in einer Reihe mit dem Bremer Roland, der Dresdner Semperoper, dem Holstentor, dem Berliner Deutschen Theater und anderen berühmten Marken. ms/Claus

Göttinger Tageblatt 28.6.2003

# EINE BRIEFMARKE FÜR DAS GÄNSELIESEL

## Liesel als Markenzeichen

### Bald Briefmarke vom Göttinger Wahrzeichen

**Göttingen** (nie). Das meistgeküsste Mädchen der Welt kommt zu Ehren: Das Gänseliesel, das Wahrzeichen der südniedersächsischen Universitätsstadt, wird zum Briefmarkenmotiv. Die berühmte Brunnenfigur erscheint noch in diesem Jahr in der Reihe „Deutsche Sehenswürdigkeiten“ der Deutschen Post AG.

Die Gänseliesel-Marke werde voraussichtlich im Herbst auf den Markt kommen, sagte am Montag die Geschäftsführerin des Göttingen-Tourismus, Angelika Daamen. Der Entwurf sei bereits fertiggestellt, der Wert der Marke

stünde allerdings noch nicht fest. Auf jeden Fall bleibe das Gänseliesel über einen längeren Zeitraum als Briefmarke verfügbar, da es sich um eine Dauerreihe handele.

Die Stadt freut sich über die Werbung: „Die Gänseliesel-Marke ist ein schönes Marketing-Instrument“, sagte Verwaltungssprecher Detlef Johannson. Die 1901 aufgestellte Bronzefigur ist eine der beliebtesten Sehenswürdigkeiten der Stadt. Schon seit Jahrzehnten ist es Tradition, dass frisch examinierte Doktoranden, der kühlen Jungfrau einen Kuss zu verpassen.

Göttinger Tageblatt 9.3.2004

# EINE BRIEFMARKE FÜR DAS GÄNSELIESEL



Mi.-Nr. 2323, 06.03.2003



Mi.-Nr. 2435, 03.01.2005

Im Januar 2005 kam es zu der mehrfach aufgeschobenen Erhöhung des Päckchenentgeltes von 4,10 € auf 4,30 €. Diese Lücke sollte ursprünglich die Gänselieselmarke füllen. Da gleichzeitig aber die Deutsche Post AG die neue Dauerserie „Blumen“ startete, wurde diese Nominale durch eine Blumenmarke ergänzt.

# EINE BRIEFMARKE FÜR DAS GÄNSELIESEL

**Stadt Göttingen: Noch nie auf einer Briefmarke**

## Wann kommt das Liesel mit der Post?



In Zeilen Anrufer Kassens kann Jede Kommune bundes- oder sogar weltweite Werbung gut gebrauchen. So eine Werbung wäre natürlich ein schönes Motiv auf anspruchsvollen Briefmarken. Die gehen um die Welt und durch viele Hände und werden mit Leidenschaft gesammelt. Doch wagen sich die Briefmarkensammler auf die Suche nach einer Briefmarke mit einem Motiv aus Göttingen machen, dann suchen sie vergebens. Dabei hat die Stadt doch mit dem märchenhaften und berühmten Gänselesel, dem Alten Rathaus oder der Georgia-Augusta viele briefmarkentaugliche Motive zu bieten. Carl Friedrich Gauß und andere Wissenschaftler wurden schon auf einer Briefmarke gewürdigt, aber ohne Nennung der Stadt Göttingen. Das ist dem Stadtbezirk und den Tourismusverantwortlichen auch schon aufgefallen. Eine Marke mit dem Gänselesel ist im Entwurf schon fertig. Warum es mit der Briefmarke für Göttingen bis heute noch nicht geklappt hat und wie Göttingen vielleicht doch noch dorthin kommen kann, lesen Sie auf Seite 5.

Der Entwurf liegt fertig in der Schublade. Wann kommt das Göttinger Gänselesel endlich mit der Post!  
Foto: Stadt Göttingen

Extra Tip 23.10.2005

## Post: Briefmarke mit Göttingen-Motiv fehlt noch Gänselesel in der Warteschleife

**Bundesweit gibt's unzählige Briefmarkensammler. Aber eine Briefmarke ist ihnen noch nicht unter gekommen: Ein Postwertzeichen mit einem Göttinger Motiv. Schade eigentlich!**

„Leider gibt es keine Göttinger Briefmarke“, bestätigt Norbert Schwiegk, Inhaber von Briefmarken Münzen Krickmeyer. „Es gab nur zum 250. Universitätsjubiläum im Jahr 1983 eine Marke mit einem Brüder-Grimm-Motiv und, fast nicht lesbar, einem Hinweis auf einen Germanisten-Kongress in Göttingen.“

Und für eine neue Göttinger Briefmarke, welches Motiv könnte sich Schwiegk vorstellen? „Das käme für mich nur das Gänselesel und das Alte Rathaus im Hintergrund in Frage“, so der Briefmarkenfachmann. „Das wäre sogar ein richtig hübsches Motiv!“

„Briefmarken werden immer zu ganz besonderen Anlässen herausgegeben“, weiß Sammler Holger Welskop (CDU-Stadtratsfraktion). „Zum 1000-jährigen Stadtjubiläum waren wir wohl noch nicht soweit! Und im Gauß-Jahr hat man daran wohl auch nicht gedacht. Das ist schade, denn eine Briefmarke ist immer auch ein tolles Marketinginstrument.“

Dem stimmt auch die Göttinger Tourismus-Chefin Angelika Daamen zu: „Natürlich würden wir eine Briefmarke mit einem Göttingen-Motiv begrüßen. Das wäre hervorragend für unser Stadt-Image“, so Daamen. Sie weiß, dass auch bereits ein Entwurf für eine Göttinger-Briefmarke existiert.

Das bestätigt Stadtsprecher Detlef Johannson und sucht zugleich im Wiedervorlageordner unter „B“ wie Briefmarke den Vorgang heraus. „Wir hatten im Jubiläumsjahr zur 1050-Jahr-Feier auf eine Portoumstellung gehofft, dann wäre unser Gänselesel wohl zum Zug gekommen“, so Johannson. Er weiß zu berichten, dass die Marke in der Reihe „Sehenswürdigkeiten in Deutschland“ aufgelegt werden sollte. Doch die Portoumstellung gab es nicht – und so bleibt das niedliche Gänselesel weiter in der Warteschleife.

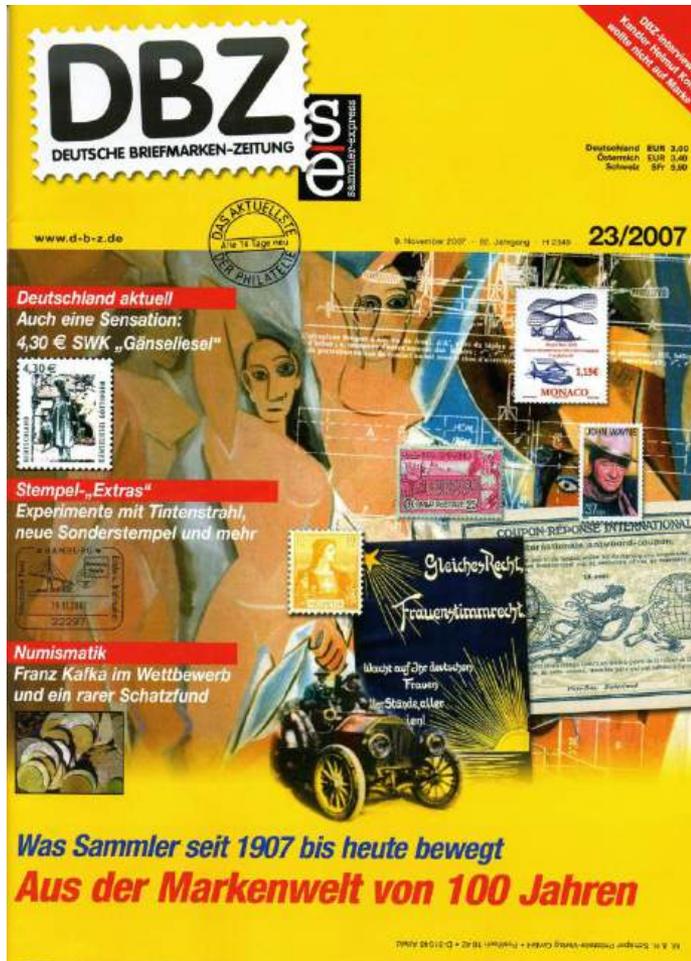
Für die Briefmarken ist nach der Abschaffung des Postministeriums heute das Bundesfinanzministerium zuständig. „Der Weg, eine Briefmarke vorzuschlagen, ist einfach. Eine zu bekommen ist sehr schwierig“, berichtet die zuständige Ministerialdirigentin Ulrike Bohm aus dem Finanzministerium. Notwendig sei grundsätzlich ein Schreiben, warum etwas gewürdigt werden soll. Hierbei sei, so Bohm, ein besonderer Anlass immer eine Hilfe – ein rundes Stadtjubiläum, ein runder Geburts- oder Todestag oder eine andere ganz besondere Begebenheit. „Jährlich werden derzeit etwa 50 neue Briefmarken aufgelegt“, berichtet Bohm. Vorschläge gäbe es aber mindestens 1 000. Eine Kommission beurteilt die Vorschläge und gibt dem Minister eine Empfehlung, der dieser dann in aller Regel zustimmt.

Ein kleines Problem für Göttingen gilt es noch zu lösen. Die Serie „Dauerpostwertzeichen“, zu der auch die Serie Sehenswürdigkeiten in Deutschland gehört, gibt es so nicht mehr. „Wir haben uns bei der Dauerbriefmarkenserie auf Blumenmotive verständigt“, berichtet Bohm. Also wird für Göttingen eine neue Marke benötigt. Diese wird in der Regel nach Entscheidung für das Motiv von Grafikern, die sich um diesen Auftrag bewerben, entworfen.

Wer also Göttingen seine eigene Briefmarke verschaffen möchte, der schreibt – natürlich mit guter Begründung – an das **Bundesministerium für Finanzen Postwertzeichen Wilhelmstraße 97 11017 Berlin** Jahr mehr Einsendungen, desto größer die Chancen... **bb**



# EINE BRIEFMARKE FÜR DAS GÄNSELIESEL



DBZ 9.11.2007

## Unglaubliche Geschichte aus Berlin: Makulatur 4,30 € SWK kurze Zeit in Händen eines Sammlers

(w/red) Messe am Funkturm in Berlin, Samstag, 6. Oktober. Die Besucherzahl ist erfreulich, allenthalben herrscht Zufriedenheit, die Messe bisher am Tempelhofer Markt – das war nichts.

Ein älterer Herr kommt an den Stand des „gelben“ EB-Teams. „Ich kann diese Marken nicht im Katalog finden, kennen Sie die vielleicht?“ Er legt einen von zwei 10er-Bogen auf den Tresen. Zwei DBZ-Leser hören zu, sehen zu, gucken noch mal und noch mal. Der Postmitarbeiter kriegt für eine Weile den Mund nicht zu. Keiner sagt was. Woher er die Marken her habe, wird er gefragt: „Vom Philatelistenstand in der Postfiliale Berlin 12.“ Irgendwann soll der Satz „Das ist ja wie die Hepturn!“ gefallen sein. Für die DBZ-Leser verliert sich hier die Spur.

Die Post aber nimmt offensichtlich die Fahrt auf. Lutz Richter, Postdirektor der Bonner Postphilatelie, bleibt hier in vielem bedeckt, auch zum Punkt, ob und wie die Betriebssicherung der Post die Bogen „kassiert“ hat. Er sagt auch nichts darüber, wer der Mann war, ein ehemaliger Drucker vielleicht, oder gar ein Strohhalm. Dann, ohne die Existenz von zwei Bogen bestätigen zu wollen (oder zu können): „Wir sind etwas nervös geworden. Aber es gibt nichts, was uns in dieser Sache noch beunruhigen muss. Der Fall ist abgeschlossen.“



Viel Schweigen um diese Marke – die DBZ löftet es! Sie zeigt das Göttinger Gänselesel. Gut möglich, dass diese Bildmontage dem Original nahe kommt. Es wäre das 60. Bild und die 65. Marke der „Sebenswürdigkeiten“ (ohne teilige „SK gerechnet“) gewesen. Es heißt, Druckstücke seien nicht auf dem Markt, trotzdem Makulatur in Hände eines(?) Dritten gelangt. (Bild: J. Rubrecht/ Grafik, Herstellung: pdg-Alfeld)

# EINE BRIEFMARKE FÜR DAS GÄNSELIESEL

## Glosse

### Druckstücke oder was?

Sie kennen sicher den Spruch vom Satz in der Suppe, das erst den Geschmack erbebt. Ist die Kataloghauptnummern-Bund-Philatelie die Suppe und sind alle die „Ich-Indie-nicht-im-Katalog“-Stücke das Salz? Noch dazu das einzige? Was wird uns derzeit alles aufgeschicht, mal abgesehen davon, dass eine neue „Gänselie-Märke“ nicht derunter war! Aber auch so kann man nur noch staunen und gebannt der nächsten Entdeckungen harren, die ja vorzugsweise in Kiloware gemacht werden ...

Ach, die gute alte Kiloware – was kann die dafür? Ihr Renommee war mal unweiblich, vor allem dank der Postverwaltungen, darunter der bundesdeutschen, die noch Anfang der 50er Jahre diese beliebten Bauten mit eigenem Postgang rasend schnell verkaufen konnte. Heute kommt es vor, dass solche Kiloware mit Bizzone-Bauten oder Berlin-Schwarzdrucke selber schon zum Auktionslos wird ...

Und dann die Gefahr! Es umfasst nur so davon: Andricke, Druckstücke, Druckausfallmuster. Nur Makulatur – das sollte der Autor, wie in Heft 23 eilig gesehen, besser nicht schreiben. Makulatur sind fehlerhafte Druckergebnisse im laufenden Druckvorgang eines angenommenen Entwurfs. Ob also die fragliche „BWK „Gänseliesel“ (DBZ 23/07, S. 8) dieser Herkunft ist, muss aus sachlichem Gebot offenbleiben, wäre dazu auch gar nicht der Weisheit erster Schluss.

Denn: Die geplante Dauermarke mit dem sympathischen Wahrzeichen der Georg-Augusta-Stadt Göttingen war gedruckt. Sie lagen in verkaufsfähigen Bogen vor. Alles ist folglich vorstellbar – real. Selbst ein Verkauf von Marken in der Postfiliale Berlin 12, der ehemaligen Versandstelle, wie der Finder auf der Berliner Briefmarkenmesse es unters Volk brachte.

Apropos Berlin: Drucke dieser Art, dazu zählt auch das „Postminister-Stückchen-Brot-für-die-Welt“-Bogen-Schemastück, kennt das Märktegebiet nicht. Den exzellenten Ruf Berlins, seiner Bundesdruckerei, scheinen posthum andere auf eigensinnige Weise „erweitern“ zu wollen.

(wf)

DBZ 7.12.2007

## Vierte Hepburn aufgetaucht!

Riesenglück hatte Ende Oktober ein Sammler aus dem Rheinland beim Ordnen seiner Briefmarken: Er fand in einer Kiloware ein Exemplar der mittlerweile legendären Hepburn-Marke.

Der Mann konnte diese Marke zunächst nicht zuordnen, da er die Philatelie aus Zeitgründen in den vergangenen Jahren vernachlässigen musste und somit nicht auf dem Laufenden war. Nach einigen



10

*Auktionator Ulrich Felzmann (L) präsentierte auf der IBB in Sindelfingen die vierte Hepburn-Marke.*

Internet-Recherchen war er sich dann aber sicher, dass er eine Rarität gefunden haben musste. Er legte sie dem Auktionator Ulrich Felzmann vor – und dieser wird die mittlerweile von Andreas Schlegel (BPP) foto-attestizierte Marke im Rahmen der IBRA 2009 versteigern. Auf der Sindelfinger Briefmarken-Börse (siehe auch „Im Blickpunkt“) wurde sie bereits der Öffentlichkeit präsentiert.

Wenige Wochen zuvor, konkret: während der Berliner Briefmarkenmesse International Anfang Oktober am Funkturm, soll ein Sammler den Mitarbeitern des dortigen Erlebnis-Briefmarken-Teams einen Zehnerbogen der ebenfalls nie verausgabten Marke „Gänseliesel Göttingen“ aus

der Dauerserie „Scheinswürdigkeiten“ vorgelegt haben. Diesen will er, zusammen mit einem weiteren Bogen der gleichen Ausgabe, am Philatelleschalter in der Postfiliale Berlin 12 erworben haben. Der 4,10 Euro-Wert sollte als Päckchen-Porto verausgabt werden; allerdings kam mit der neuen Dauerserie „Blumen“ und einer Portoerhöhung das Aus für das Göttinger Markenmotiv, sodass dieses doch nicht an die Schalter kam.

Gerüchten zufolge soll die Post die beiden Bogen umgehend „beschlagnahmte“ haben – allerdings wurde dies offiziell weder bestätigt noch dementiert. Was bleibt, sind viele offene Fragen – die vielleicht nie beantwortet werden können.

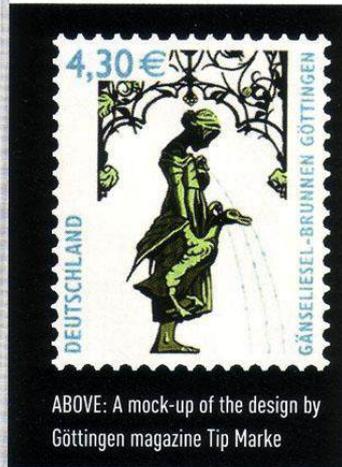
mr

12/2007 BRIEFMARKEN SPIEGEL

Briefmarken Spiegel 7.12.2007

# EINE BRIEFMARKE FÜR DAS GÄNSELIESEL

## Is this the new Hepburn?



ABOVE: A mock-up of the design by Göttingen magazine Tip Marke

German magazine *DBZ* has reported that two sheets of a printed but unissued stamp surfaced at a Berlin stamp fair.

A customer approached the Deutsche Post stand, asking whether some stamps he couldn't find in his catalogue were genuine. He claimed to have bought them from the philately counter at a post office in the city.

What he had was two sheets of 10 of the 4.30€ value, featuring the Gänseliesel statue in Göttingen, from a planned Tourism Sights series of definitives. The issue was cancelled

after an expected rate change never materialised, to be replaced by a Flowers series.

A spokesman for Deutsche Post told us: 'I can confirm that sheets of a Tourism Sights stamp that was never issued were shown to Deutsche Post staff. But we do not want to participate in speculation as to how these appeared on the market.'

Fair organiser Gerd Aschoff said: 'There is no sign of any investigation by Deutsche Post.'

8 [www.stampmagazine.co.uk](http://www.stampmagazine.co.uk) JANUARY 2008

# SONDERSTEMPEL

Der erste deutsche Gelegenheitsstempel mit Hinweis auf ein besonderes Ereignis wurde 1863 in Leipzig eingesetzt. In Göttingen gab es erstmals am 19. und 20. Juli 1914 zum 17. Kreisturnfest einen Sonderstempel und dann nach langer Zeit anlässlich der Jubiläums-Briefmarken-Ausstellung vom 26. bis 27. April 1941 einen zweiten Sonderstempel. Bis heute hat es über 60 Sonderstempel bei der Post in Göttingen gegeben, darunter mindestens dreizehn mit einer Abbildung des Gänseliesels.



# SONDERSTEMPEL



Niemann's Studentenwohnung in Göttingen 1833

**Jubiläums-  
Briefmarken-Ausstellung**  
Göttingen, 26.—27. April 1941

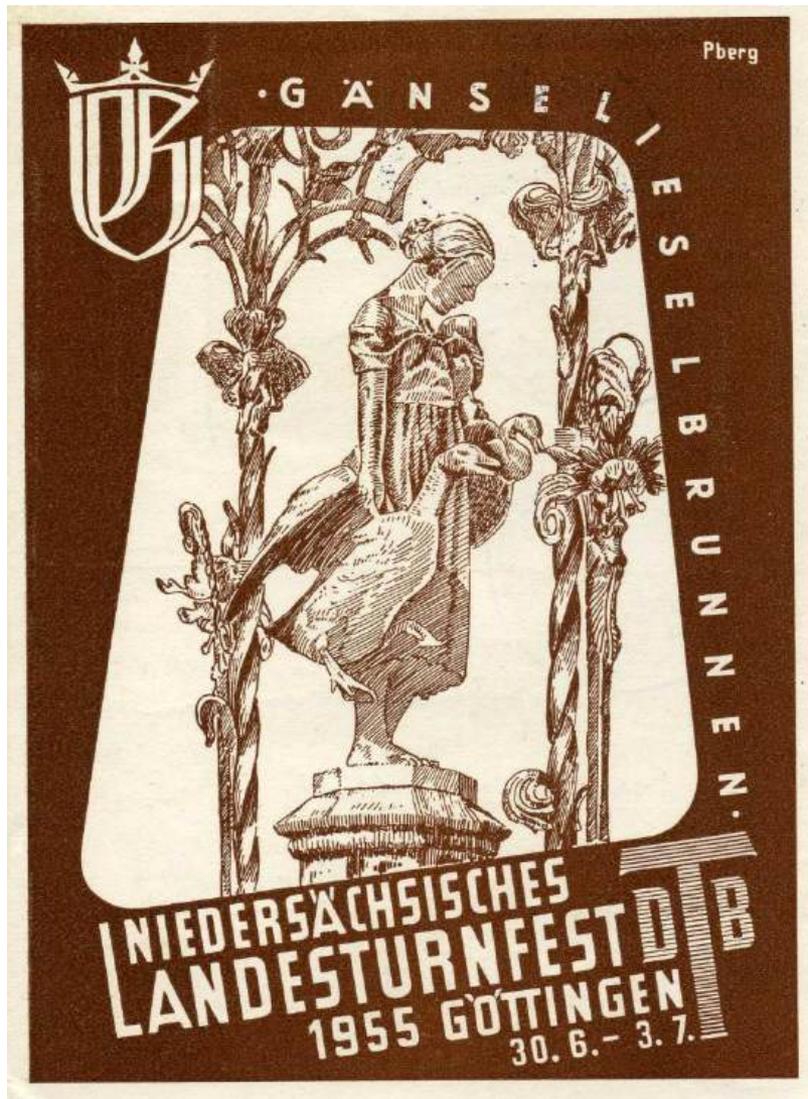
Sonder - Postk~~arte~~  
GÖTTINGEN.



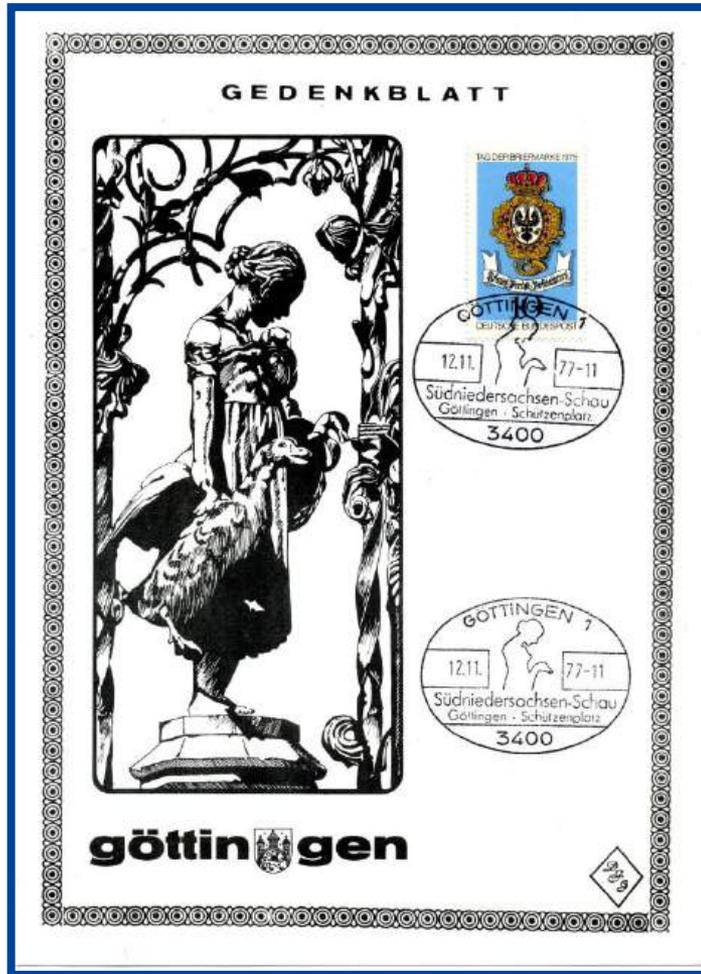
# SONDERSTEMPEL



# SONDERSTEMPEL



# SONDERSTEMPEL



# SONDERSTEMPEL



# SONDERSTEMPEL

Perspektiven der Informationsverarbeitung  
in der Medizin.

Kritische Synopse  
der Nutzung der Informatik  
in der Medizin.



31. Jahrestagung  
der Deutschen Gesellschaft  
für Medizinische Dokumentation,  
Informatik und Statistik (GMDS eV)  
22.-24. September 1986, Göttingen



# SONDERSTEMPEL

1901 – 1996  
95 Jahre  
Briefmarkensammler-Verein von 1901  
Göttingen e.V.



Göttingen: Altes Rathaus mit Gänselesel-Brunnen



# SONDERSTEMPEL

**1901 - 2011**  
**110 Jahre**  
**Briefmarkensammler-Verein**  
**von 1901 Göttingen e.V.**



**110 Jahre**  
**„Gänseliesel“ in Göttingen**



# SONDERSTEMPEL



GöSSt 02\_1941



GöSSt 05\_1949



GöSSt 22\_1971



GöSSt 25\_1971



GöSSt 30\_1977



GöSSt 31\_1977



GöSSt 32\_1978



GöSSt 35\_1979



GöSSt 45\_1986



GöSSt 53\_1991



GöSSt 56\_1996



GöSSt 57\_1997

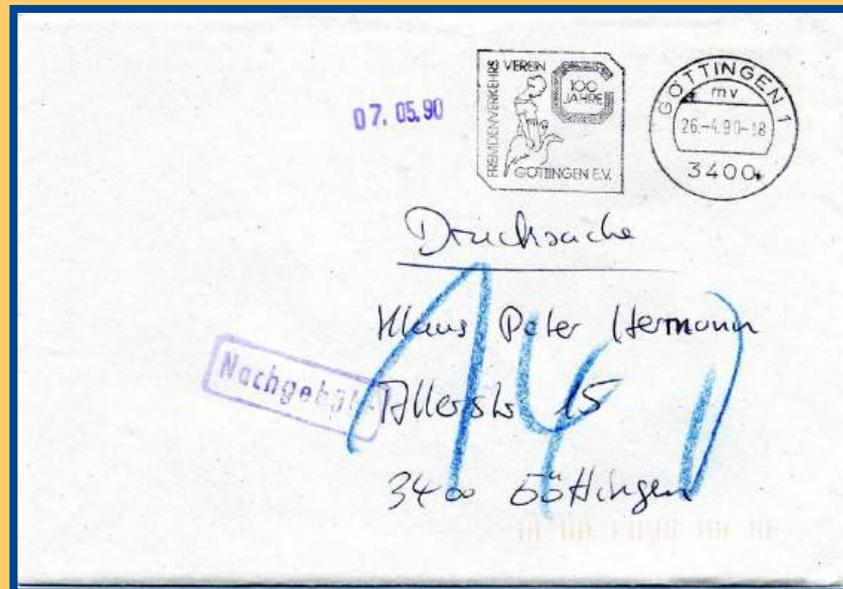


GöSSt 64\_2011

# MASCHINENWERBESTEMPEL

Maschinenwerbestempel werden in den Stempelmaschinen der Postämter eingesetzt. Zu unterscheiden ist zwischen Eigenwerbung der Post und von der Stadt Göttingen bezahlter Werbung für besondere Ereignisse oder Institutionen.

Nach Einführung des Briefzentrums 37 am 27. November 1997 ist der Name Göttingen aus den dort gebräuchlichen Maschinenwerbestempeln verschwunden. Werbung ist jetzt nur noch für den Bereich des Briefzentrums möglich und wurde von der Stadt Göttingen bislang nicht genutzt.



# MASCHINENWERBESTEMPEL

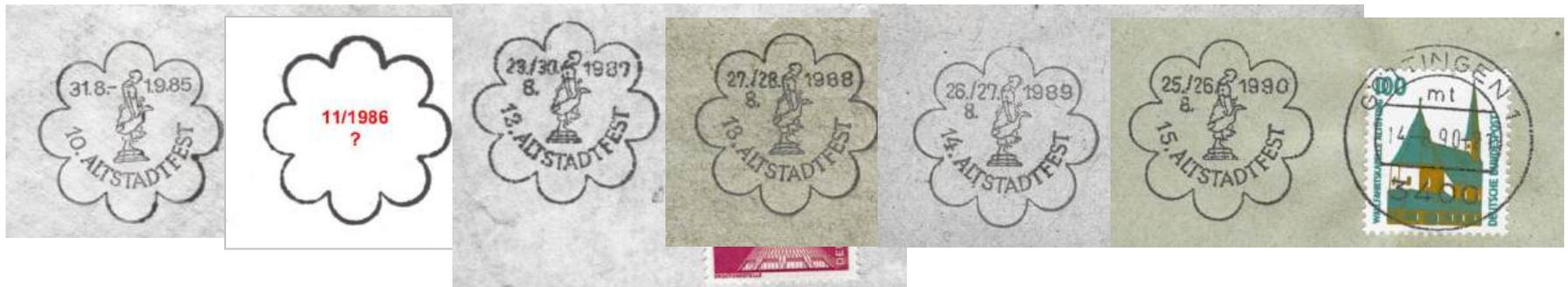


# MASCHINENWERBESTEMPEL

Mindestens 14 weitere Werbestempel mit dem Gänseliesel existieren aus Anlass des Göttinger Altstadtfestes. Während 1979 für das 4. Altstadtfest postalisch noch mit einem gekrönten G geworben wurde, tritt vom 5. Altstadtfest 1980 bis zum 20. Altstadtfest 1995 das Gänseliesel in die Mitte des Werbestempels beim Postamt Göttingen 1. Für 1986 (11. Altstadtfest) und 1994 (19. Altstadtfest) fehlen allerdings Stempelnachweise.

Das Göttinger Altstadtfest wurde von 1975 bis 1996 vom Kulturamt der Stadt Göttingen veranstaltet. Das Fest lockte jedes Jahr am letzten Augustwochenende bis zu 160.000 Besucher aus der ganzen Region nach Göttingen. Ab 1997 wurde das Altstadtfest wegen des deutlich gestiegenen Finanzbedarfs und des damit verbundenen Risikos an verschiedene private Ausrichter vergeben, die jedoch alle scheiterten. Im Jahre 2004 fand das letzte Göttinger Altstadtfest statt.

# MASCHINENWERBESTEMPEL



# ABSENDERFREISTEMPEL



# ABSENDERFREISTEMPEL

Absenderfreistempel sind seit 1921 in Deutschland zugelassen. Als Farbe für den Stempelabdruck war lange Zeit Rot vorgeschrieben. Seit dem 1. Januar 2002 ist die Farbe Blau verpflichtend, da die blaue Stempelfarbe maschinell besser lesbar ist als die rote und damit die Postautomation weiter gefördert wird. Der Wertrahmen und der Ortsstempel werden von der Post geliefert, während den Absenderteil mit dem Werbeblock der Absender nach seinen Ideen gestalten kann. Seit 1958 muss der Werbeteil links von Ortsstempel und Wertrahmen stehen, zuvor stand er zwischen diesen beiden Elementen. Den verschiedenen Herstellern der Frankiermaschinen wurden von der Post die Großbuchstaben A bis E zugewiesen. Diese Herstellerkennung muss seit 1983 zusammen mit einer sechsstelligen Fabriknummer im Wertrahmen eines jeden Absenderfreistempels stehen.



# ABSENDERFEISTEMPEL

Das Gänseliesel findet sich in verschiedenen Absenderfreistempeln aus Göttingen.

In der Stadtverwaltung Göttingen wurden von 1986 bis 2001 mindestens drei verschiedene Frankiermaschinen der Firma Hasler (C 81-5594, C 13-335K und C 011519) eingesetzt, die im Werbeteil das Göttinger Gänseliesel zusammen mit dem Spruch „probier mal Göttingen“ zeigten. In diesem Zeitraum erfolgte sowohl die Umstellung von den vierstelligen auf die fünfstelligen Postleitzahlen (1993), die Privatisierung des Bereichs Deutsche Bundespost – Postdienst und die damit verbundene Überführung in die Deutschen Post AG (1994) sowie die Ablösung der D-Mark durch den EURO (2002). Ortsstempel und Wertrahmen wurden daher mehrfach den veränderten Bedingungen angepasst, während der Werbeteil mit dem Gänseliesel unverändert im Einsatz blieb. Für 1989 und 1993 ist jedoch für die Stempelmaschine C 81–5594 zumindest die zeitweilige Verwendung anderer Werbeblöcke nachweisbar.

Mit dem Jahreswechsel 2001/2002 verschwand das Gänseliesel leider aus dem Stempelbild der Stadt Göttingen. Von Januar 2002 bis November 2009 war eine neue Stempelmaschine C 048029 im Einsatz, mit der gleichzeitig der Übergang zur blauen Stempelfarbe vollzogen wurde. Im Werbeblock stand nun der neue Slogan „Göttingen – Stadt, die Wissen schafft“. Auffällig ist auch die Änderung der Postleitzahl im Ortsstempel. 37081 ist die Postleitzahl des Briefzentrums 37 (Göttingen) in der Siekhöhenallee 1 und nicht die des Göttinger Rathauses. Der Werbestempel wurde in dieser Form durchgängig für die gesamte Post der Göttinger Stadtverwaltung eingesetzt, lediglich zum Stadtjubiläum 2003 und vor einigen Wahlen gab es für ein paar Wochen einen geänderten Werbeeinsatz.

Seit Dezember 2009 wird in der Poststelle des Göttinger Rathauses mit einem FRANKIT Absenderfreistempel (Kennung 1D10 = Neopost, Seriennummer 001022) gearbeitet.

# ABSENDERFEISTEMPEL

Stadt Göttingen



# ABSENDERFEISTEMPEL

Stadt Göttingen



# ABSENDERFEISTEMPEL

Fremdenverkehrsamt



# ABSENDERFEISTEMPEL

Fremdenverkehrsamt /Göttingen Tourismus e.V.



# ABSENDERFEISTEMPEL

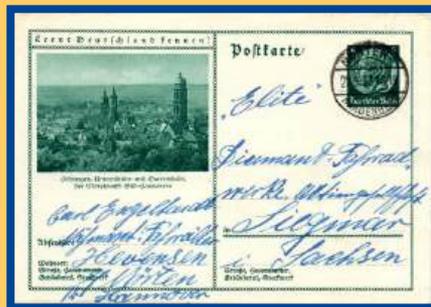
unbekannter Herkunft



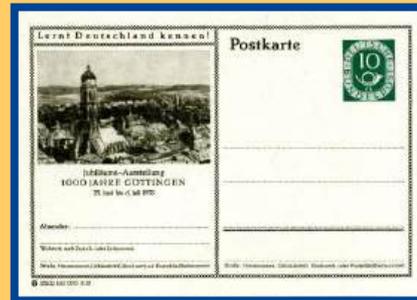
# BILDPOSTKARTE

Als Bildpostkarten werden amtliche, also von der Post herausgegebene Postkarten mit aufgedrucktem Wertstempel (Ganzsache) bezeichnet, auf deren Vorderseite (Anschriftseite) ein Landschafts- oder Werbebild zgedruckt ist. In Deutschland wurden derartige Bildpostkarten 1925 durch die Deutsche Reichspost eingeführt, sie sollten der Förderung des Fremdenverkehrs dienen und wurden auf Antrag von Städten und Gemeinden hergestellt. Bis in die späten 70er Jahre war jedoch der Verkauf am auftragerteilenden Ort nicht erlaubt, aus Rücksicht auf den Ansichtskartenverkauf des örtlichen Schreibwarenhandels.

Zwischen 1933 und 1986 sind insgesamt 15 solcher amtlichen Bildpostkarten mit Göttinger Motiven erschienen, darunter 1982 auch eine Karte mit dem Gänselieselbrunnen auf dem Göttinger Marktplatz vor dem historischem Rathaus.



1933



1953



1986

# BILDPOSTKARTE



**3400 Göttingen** – Universitäts- und Kongreßstadt  
Besondere Veranstaltungen 1982: Kunstmarkt 10.–13. Juni,  
Händelfest 17.–22. Juni, Altstadtfest 28./29. August

1/2/24 40 000 1. 82

(Absender)

(Postfach oder Straße und Hausnummer)

(Postleitzahl) (Ort)



**Postkarte**

(Postfach oder Straße und Hausnummer)

(Postleitzahl) (Bestimmungsort)

# PLUSBRIEF-INDIVIDUELL

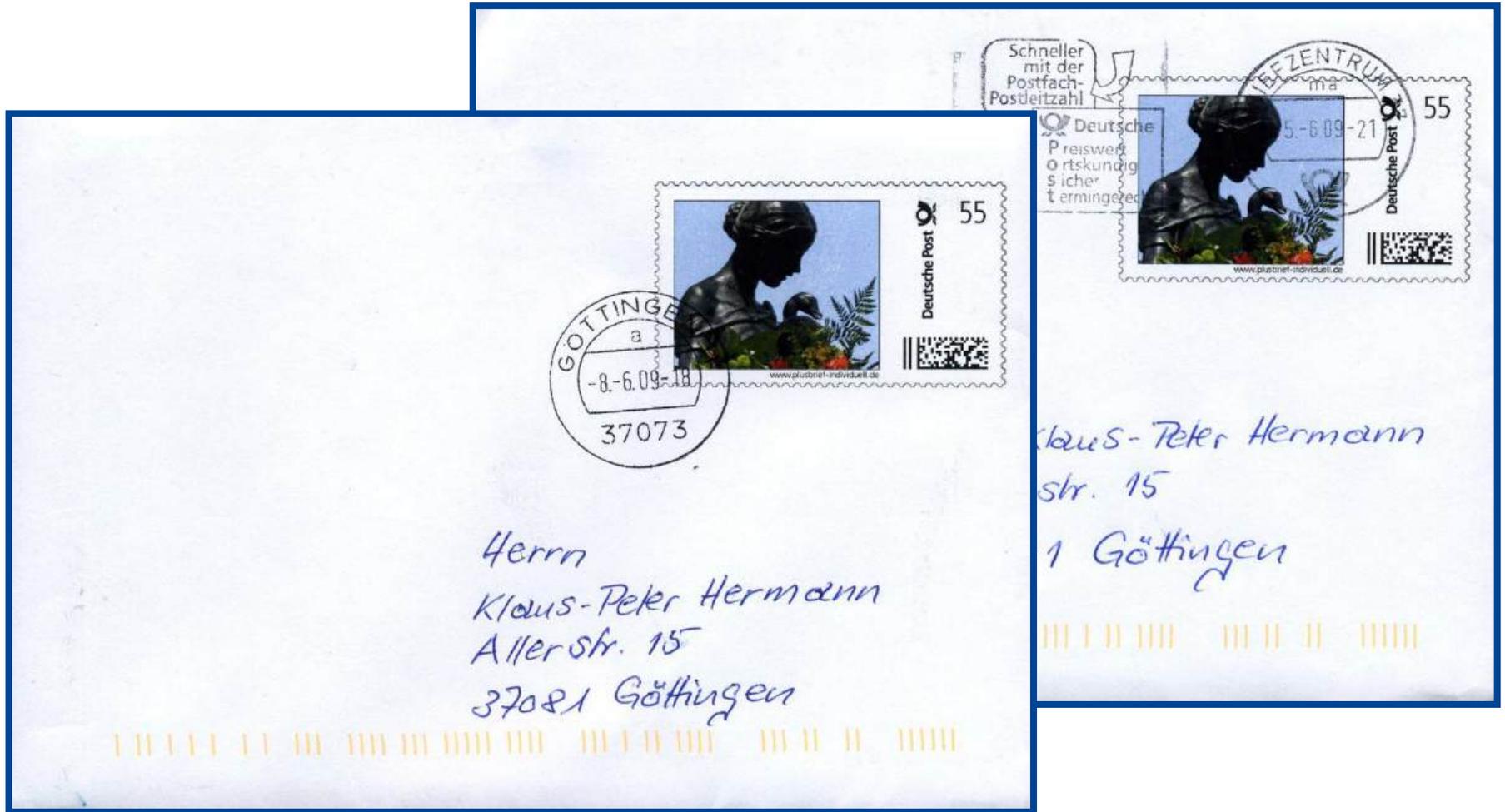
Seit dem 30. April 2008 bietet die Deutsche Post mit dem „plusbrief-individuell“ die Möglichkeit, Marke und Umschlag ganz einfach online selbst zu gestalten. Manche Zeitgenossen behaupten jedoch, dass sei gar kein Postwertzeichen, sondern lediglich ein postwertzeichenähnlicher Zudruck mit einem Matrixcode für automatische Verteilanlagen. Andere weisen darauf hin, dass eine Briefmarke immer den Namen des Herkunftslandes tragen müsse. Dann habe ich allerdings über 50 Jahre in einem Land Namens „Deutsche Bundespost“ gelebt. Ob es sich um eine „sammelwürdige“ Briefmarke handelt, mag dahingestellt bleiben, aber angesichts der Tatsache, dass immer mehr Briefe durch kleine Klebezettelchen mit einem Barcode freigemacht werden, ganz sicher eine nette Alternative.

Die Entwertung von solchen individuell gestalteten Freimachungsvarianten durfte zunächst nur in Filialen (Tagesstempel) oder Briefzentren (Maschinenwerbestempel) erfolgen, eine philatelistische Stempelung (Sonderstempel) war nicht zulässig. Ein zusätzliches aufgeklebtes Postwertzeichen (Mindestwert 10 Cent) durfte jedoch philatelistisch entwertet werden, aber auch nur, wenn der Stempel die individuelle Marke nicht tangierte. Mittlerweile ist auch die philatelistische Stempelung erlaubt.

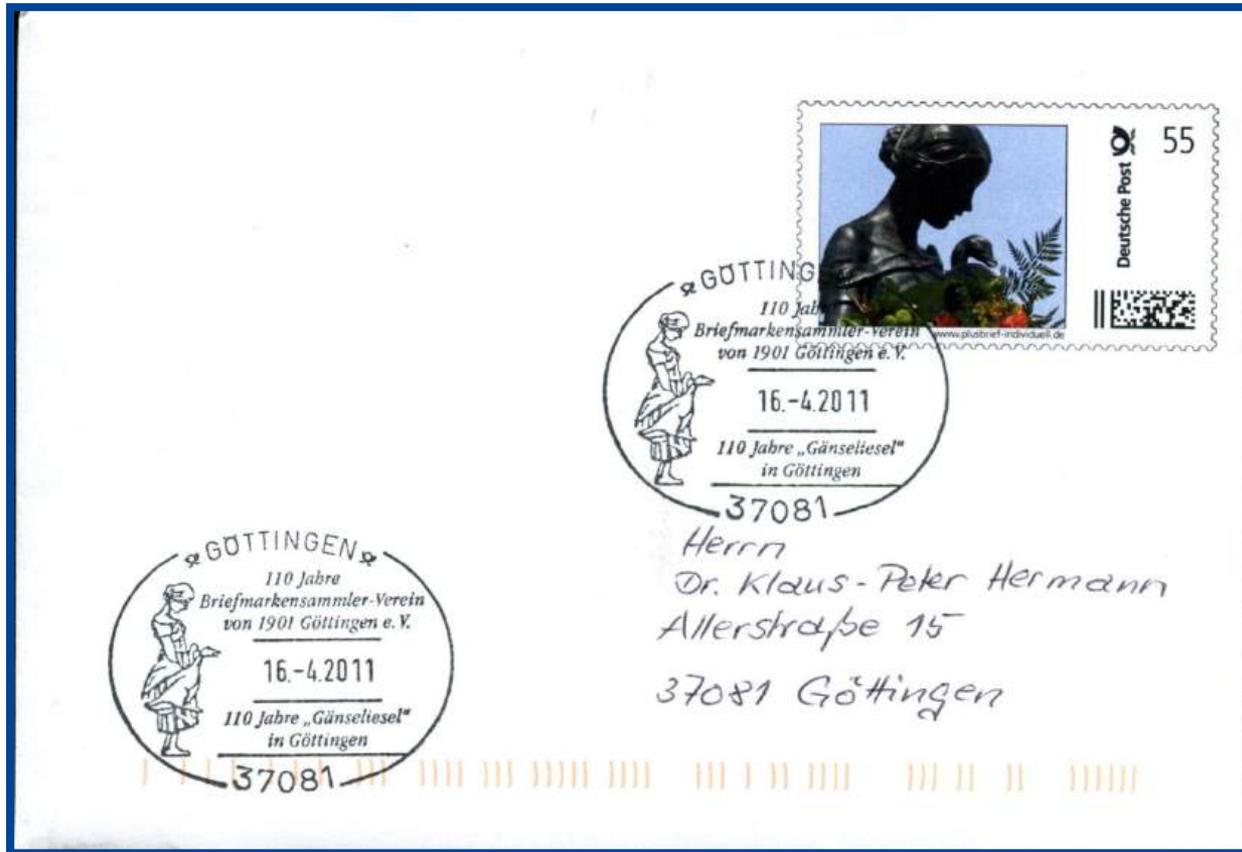
# PLUSBRIEF-INDIVIDUELL



# PLUSBRIEF-INDIVIDUELL



# PLUSBRIEF-INDIVIDUELL



# PRIVATPOST

In den Jahren 1886 bis 1900 gab es mehr als 250 Privatpostanstalten in etwa 170 Städten und Orten des Deutschen Reichs. Am 31. März 1900 wurde dieses Kapitel deutscher Postgeschichte durch die Schaffung des staatlichen Postmonopols in Deutschland beendet. Knapp 100 Jahre später bröckelt das Monopol, denn im Januar 1998 wurde durch die Neufassung des Postgesetzes ein neues Kapitel privater Briefbeförderung aufgeschlagen.

In Göttingen waren zwischen 2000 und 2006 u.a. Mail Day, „In“-Post und Plato als Private Briefdienste bzw. Postzustelldienste tätig. Im Januar 2006 hat die Citipost GmbH mit der Briefzustellung in Göttingen begonnen. Im Juli 2006 ging die Gesellschaft in die PIN-Gruppe über, im April 2008 erfolgte jedoch der Rückkauf der PIN Mail Hannover GmbH durch die Verlagsgesellschaft Madsack, zu der auch das Göttinger Tageblatt gehört. Anschließend fand die Umfirmierung zur Citipost GmbH statt. Zum 1. August 2011 hat das Göttinger Tageblatt den Citipost Standort Göttingen übernommen und erstmals anstelle der Klebezettel mit Strichcode eigene Briefmarken mit Göttinger Motiven eingesetzt.



# PRIVATPOST

ANZEIGE

**CITIPOST**  
Einfach. Gut. Geschickt.

**Göttingen ist eine Marke!**

Sparen Sie jetzt  
Portokosten!

Alle Preise incl. 19% MwSt.

**Seit über 5 Jahren sind wir am Standort Göttingen zu Hause. Aus diesem Grund widmen wir unserer Stadt eine Briefmarkenserie, mit der Sie ab sofort Ihre Briefe für unser Zustellgebiet frankieren können.**

**Die CITIPOST-Briefkästen finden Sie in Ihrer Nähe:**

- **Innenstadt** Markt 1  
Groner-Tor-Straße 32  
Judenstraße 13c  
Kurze-Geismar-Straße 6  
Friedrichstraße – Ecke Obera Karspüle  
Gotheallee – Ecke Chr.-Gott.-Heyn-Straße  
Theaterplatz 10  
Weender Straße 80 / 82 – Ecke untere Karspüle
- **Geismar** Hauptstraße 19 / 21
- **Grone** Kasseler Landstraße 90  
Wilhelm-Lambrecht-Straße 3
- **Weende** Große Breite (Nähe Taxistand / Real)
- **Bovenden** Südring 8

**Erhalten können Sie die Briefmarken an folgenden Annahme- und Verkaufsstellen in Ihrer Nähe:**

- **CITIPOST Göttingen GmbH** Wilhelm-Lambrecht-Straße 3
- **Geschäftstelle** Göttinger Tageblatt Judenstraße 13 C
- **Mail Boxes etc.** Pependiek 24-26
- **Kiosk Egelsberg** Friedrich-Naumann-Straße 71
- **Schreibwaren C.-A. Jaep** Teichstraße 2
- **Geschäftsstelle** Echsfelder Tageblatt Auf der Spiegelbrücke

**Haben Sie Fragen, dann freuen wir uns auf Ihren Anruf:**  
**CITIPOST Göttingen Wilhelm-Lambrecht-Straße 3 37079 Göttingen Telefon 05 51 / 63 41 21-0**

0000001\_11072006/00001011

Die mit dieser Anzeige am 30. Juli 2011 im Göttinger Tageblatt angekündigte Gänselieselmarke ist so wie hier abgebildet (im Querformat) allerdings nie erschienen.

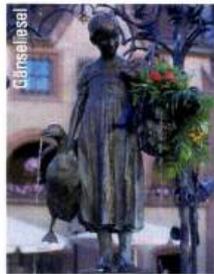
# PRIVATPOST

CITIPOST 20  
5,10 €



Nur zum Versand mit der CITIPOST  
Göttingen GmbH

[www.citipost.de](http://www.citipost.de)



0,51 CITIPOST



0,51 CITIPOST



0,51 CITIPOST



0,51 CITIPOST



0,51 CITIPOST



0,51 CITIPOST



0,51 CITIPOST



0,51 CITIPOST



0,51 CITIPOST



0,51 CITIPOST

# PRIVATPOST



Briefmarkenserie "Stadtansichten"  
Erstausgabe 01.08.2011, Limitierte Auflage

## Ein Service, der immer gut ankommt.



Das **alte Rathaus** in Göttingen wurde in mehreren Bauabschnitten ab 1270 errichtet und war bis 1970 Sitz des Rates und der Verwaltung der Stadt Göttingen. Es steht an der Westseite des Marktplatzes inmitten der Altstadt.

Das **Gänselesel** vor dem alten Rathaus ist als Brennenfigur seit 1901 das Wahrzeichen der Universitätsstadt Göttingen. Seit 1990 handelt es sich hierbei um eine Kopie, während sich die Originalfigur im Städtischen Museum befindet.

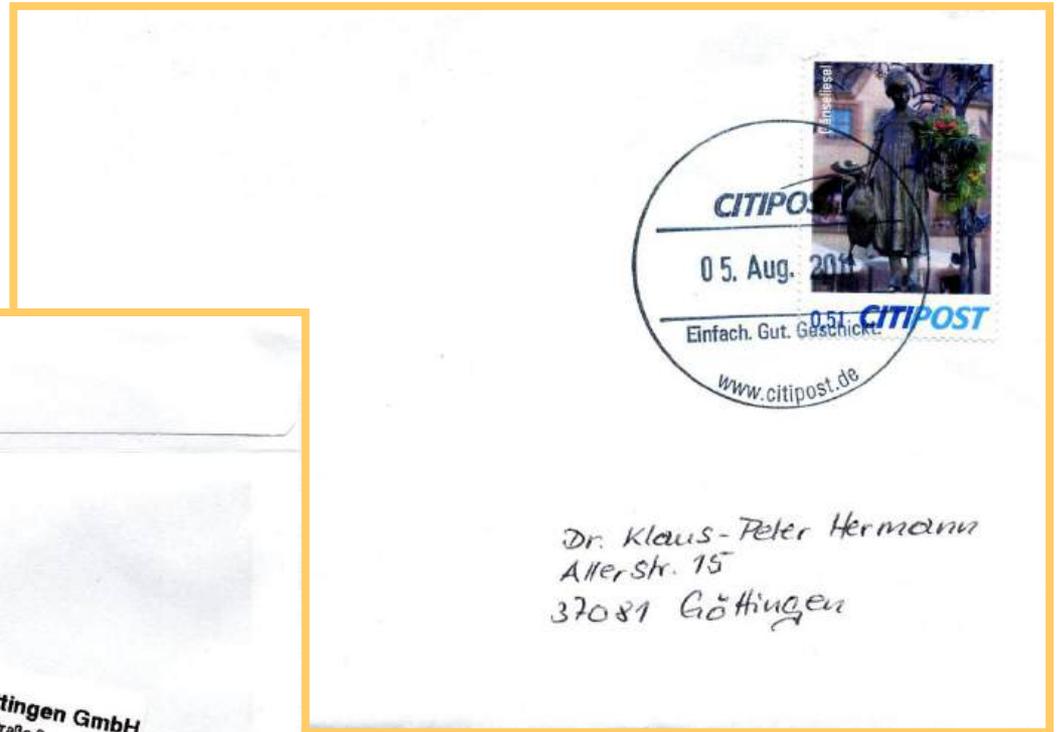
Die **Aula der Georg-August-Universität** wurde zur Feier des ersten Centennariums der Universität Göttingen 1837 als Aula im klassizistischen Stil errichtet. Sie wurde im Auftrag von König Wilhelm IV. von Großbritannien und Hannover als Stifter zur Säcularfeier am damaligen Neuen Marsch in Göttingen errichtet.

Das **Deutsche Theater Göttingen** wurde in den Jahren 1808 und 1830 als Duplikat des Oldenburger Großherzoglichen Hoftheaters von Architekt Nikolaus nach den Plänen des Oldenburger Hofbaumeisters Gerhard Schnitger als Werksteinbau im Stil der Neorenaissance errichtet.

(Quelle: Wikipedia)



# PRIVATPOST



äkn ärztekammer  
niedersachsen

Bezirksstelle Göttingen

Service - vor Ort - Bürgernah

  
INFOPOST  
Ein Service der Deutschen Post



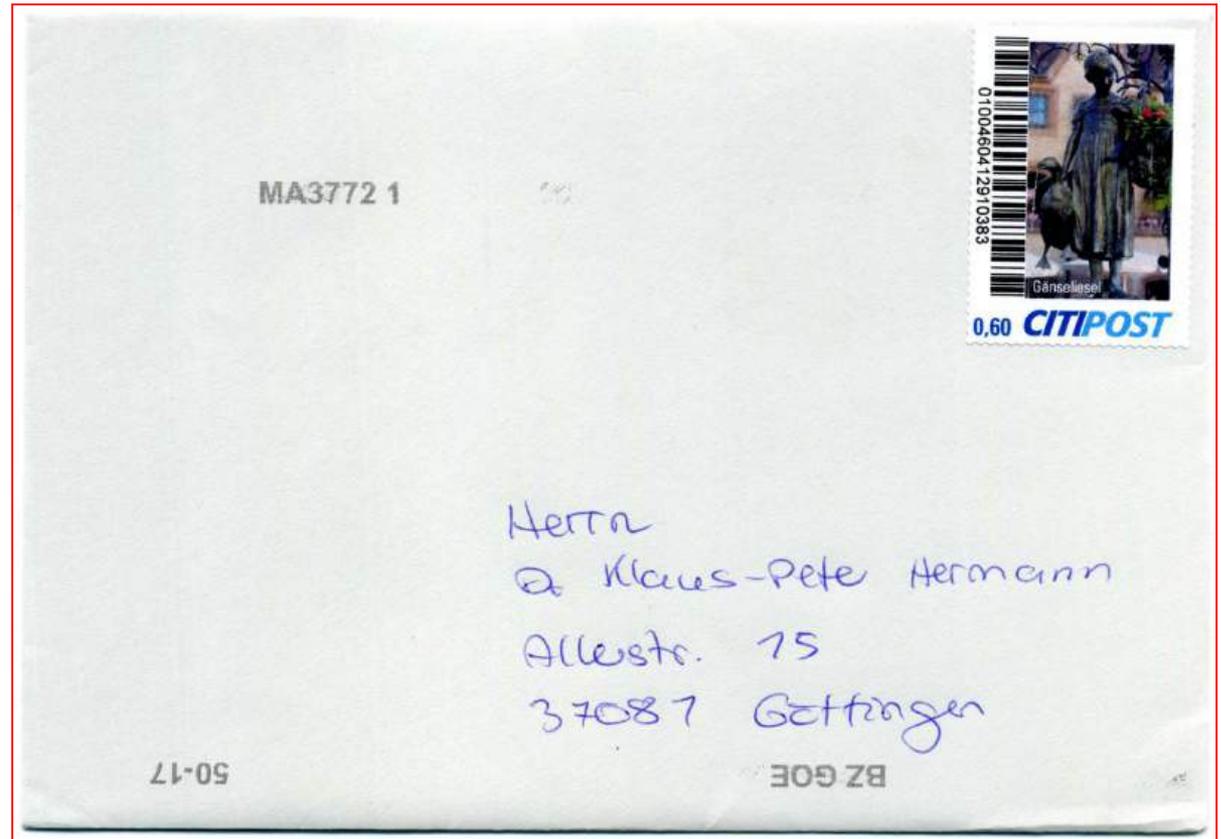
Dieser private Infopost-Umschlag der ÄKN aus dem Jahr 2014 basiert offensichtlich auf demselben Gänselieselfoto wie die Citipost Marke.



Im Jahr 2015 gab es eine neue Gänseleselmarke mit neuem Portowert und einem Barcode am rechten Markenrand. Auf der Rückseite des Briefes wurde jedoch weiterhin der Barcode-Aufkleber der Göttinger Citipost angebracht.



Herrn  
 Klaus-Peter Hermann  
 Allerstr. 15  
  
 37081 Göttingen



Zusammen mit einer Portoerhöhung von 58 auf 60 cent wanderte 2016 der Barcode bei gleichbleibendem Gänselieselmotiv auf die linke Markenseite (Brief vom 8.5.2016).

# CINDERELAS

Unter dem englischen Philatelie-Begriff Cinderella lassen sich grob sämtliche nichtamtlichen Ausgaben von Briefmarken verstehen, wozu u.a. auch Ausstellungs(werbe)marken, Eisenbahnmarken, Fälschungsmarken, Fiskalmarken, Spendenmarken u. Ä. zu zählen sind. Diese Marken kamen in früherer Zeit häufig im Bogen gummiert (nassklebend) und perforiert, gelegentlich auch als Abziehbilder vor.

Reklamemarken gab es in Deutschland ab ca. 1860, welche zunächst als Werbung für verschiedene Ausstellungen verwendet wurden. Später folgte dann die Produkt-Werbung. Um 1900 konnten sich viele tausend Sammler für das umfangreiche Sammlergebiet begeistern. Es gab eigene Sammlerzeitungen und auch viele Vereine, welche sich mit den Marken beschäftigten. Eine Ausstellung über Reklamemarken soll 1913 im Berliner Kaufhaus KdW hohen Anklang gefunden haben.

Nach 1945 sind die briefmarkenähnlichen Werbemarken fast vollständig verschwunden. Als ihre legitimen Nachfolger könnte man die kleinen, ungezähnten Werbeaufkleber (selbstklebend) ansehen, die nach wie vor bevorzugt auf Briefen Verwendung finden.

# CINDERELAS



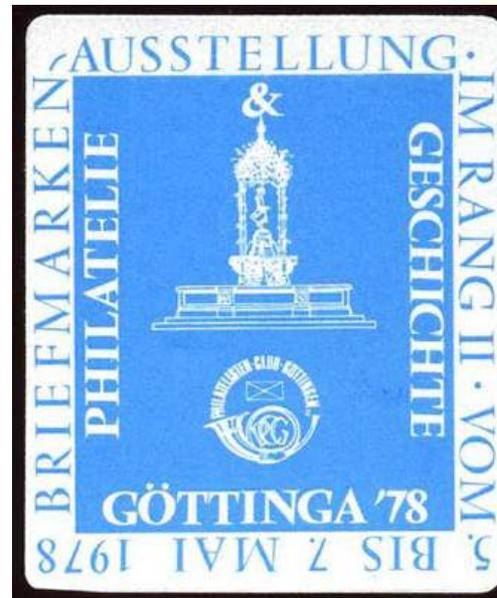
# CINDERELAS



1937



1953



1978

# RÜCKSPIEGEL

ExtraTIP

4. September 2011

## Göttingen-Marke von Grass

Briefmarke mit Motiv des Oberzentrums im Jahr 2012

Welche Stadt möchte nicht gerne zu Briefmarken-Ehren kommen? Viele Städte gehören längst zu denen, die als Markenort in Millionenauflage über das ganze Land verteilt wurden. Göttingen ist sich seit vielen Jahren vers, der ExtraTIP berichtet, mal zum Zuge zu kommen, wor die Stadt vor sechs Jahren noch am Ziel.

mal Göttingen" hieß es bis Ende 2001. Danach hieß es „Göttingen - Stadt der Wissenschaft“. Doch dann kamen Meldungen auf, das Göttinger Gänseleisel werde im Herbst 2004 auf einem Dauerpostwertzeichen der Serie „Sehenswürdigkeiten“ verewigt. Die Post scheute keine Mühe: Die Bonner Briefmarkengrafiker Sibylle und Lutz Hasse reisten in Begleitung des Bonner Postlers Lutz Richter

Motiven bestücken kann. Da zögerte Dr. Hermann nicht lange. Er bestellte sich eine Handvoll Umschläge mit Gänseleisel-Motiv und verschickte diese mit einfacher Handstempel-Entwertung an Freunde.

Mittlerweile war der sozialdemokratische Markenfachmann auch kommunalpolitisch tätig geworden. Im Stadtrat bewirkte er einen Beschluss mit dem Wunsch, zum

275-jährigen Bestehen der Universität im Jahr 2012 solle eine Briefmarke beauftragt werden. Doch im Wust mehrerer hundert Vorschläge hatte das Begehren im Bundesfinanzministerium keine Chance. Nur auf einer Marke, der unter Sammlern wenig geschätzten Karikatur Anja, ist seit April

2011 ein Göttingen-Motiv zu finden... und auf einem Notgeldschein aus dem Jahr 1917. Doch jetzt kann sich Hermann doch noch über eine offizielle Göttingen-Briefmarke freuen. Mit ihr soll ohne Vorwarnung irgendwann im Verlauf des kommenden Jahres das Jubiläum „175 Jahre Göttinger Sieben“ gewürdigt werden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt stehen allerdings der genaue Erscheinungstermin und der Portowert noch nicht fest. Beides muss zwischen Deutscher Post und Bundesfinanzministerium vereinbart werden.

Auf dem Zentralcampus der Göttinger Universität, der schon seit Jahren „Platz der Göttinger Sieben“ heißt, würdigt bereits eine von Literaturnobelpreisträger Günter Grass geschaffene Skulptur das Wirken der Professoren, die einmal des Landes verwiesen wurden. Grass lässt seine Bücher bei Steidl in Göttingen verlegen. Die Skulptur ist sein Geschenk an Stadt und Universität. Vielleicht fragt das Bundesfinanzministerium den grafisch versierten Schriftsteller, ob er auch die Briefmarke gestalten mag?

Das war's! Lücke hat den Rathern am nicht ruhen lassen. Der irige Medizinsphysiker stellt h und nach die Stempelplatte zusammen, etwa vom jährigen Stadtgeburtstag 1953, und immer wieder jährlichen Allstadtdie. An waren es meistens Briefmarkenausstellungen, die im Laufe der Jahre Anlass gaben, Göttingen und das Wahrzeichen Gänseleisel vor dem Allen Rathaus mittels Sonderstempel zu würdigen. Über einige Jahre machte das Fremdenverkehrsamt im Freistempel der städtischen Poststelle Werbung für die Stadt. „Probiert mal Göttingen“ hieß es bis Ende 2001. Danach erinnerte nur noch der Freistempel des Göttinger Tourismusvereins mit einem Gänseleisel an die „Stadt, die Wissen schafft“.

Doch dann vermeldete die örtliche Tageszeitung im Frühjahr 2004, das Göttinger Gänseleisel werde im Herbst des gleichen Jahres auf einem Dauerpostwertzeichen der Serie „Sehenswürdigkeiten“ verewigt. Die Bremer Briefmarkengrafiker Sibylle und Lutz Hasse reisten in Begleitung des Bonner Postlers Lutz Richter eigens in Göttingen an, um den Gänseleiselbunnen in Augenschein zu nehmen. Trotzdem ist die Marke nie erschienen. Zuerst wurde die ausgeglichene Portofutze (Päckchen) verschoben, dann wurde die Serie „Sehenswürdigkeiten“ durch die neue Serie „Blumen“ ersetzt.

Im Herbst 2007 keimten Spekulationen auf, nach denen die nicht realisierte Göttinger-Briefmarke eine „neue Heppburn“ werde. Angeblich sei einem Händler auf der Briefmarken-Börse Berlin ein Zehnerbogen vorgelegt worden, der sich mit einer Göttinger-Briefmarke beauftragt werden. Doch Bilder gibt es keine. Montagetage, also Fantasieprodukte, machten die Runde. Als allerdings die Post durch die neuen Individualmarken die Mög-

lichkeit schuf, eigene Markenmotive zu kreieren, zögerte Dr. Hermann nicht lange. Er bestellte sich eine Handvoll Umschläge mit einem Gänseleisel-Motiv und verschickte diese mit einfacher Handstempel-Entwertung an Freunde.

In der Zwischenzeit war der sozialdemokratische Markenfachmann auch kommunalpolitisch nicht untätig geblieben. Im Stadtrat bewirkte er einen Beschluss mit dem Wunsch, zum 275-jährigen Bestehen der Universität im Jahr 2012 solle eine Briefmarke beauftragt werden. Doch im Wust mehrerer hundert Vorschläge hatte der Göttinger Wunsch im Bundesfinanzministerium keine Chance. Umso mehr konnte sich Dr. Klaus-Peter Hermann über eine Briefmarkenausstellung im April 2011 freuen, zu der ein Sonderstempel mit Gänseleisel-Motiv zum Einsatz kam. Zwischenzeitlich hatte die Post das Verbot aufgehoben, wonach Sonderstempel auf Individualmarken nicht erlaubt seien. Zum Glück hatte Dr. Hermann noch ein paar seiner Gänseleisel-Umschläge aufgehoben, die er nun perfekt stampeln lassen konnte.

Doch nun kann sich Dr. Hermann doch noch darüber freuen, dass im nächsten Jahr eine echte Göttinger-Briefmarke in Millionenauflage erscheint. Mit ihr soll das Jubiläum „175 Jahre Göttinger Sieben“ gewürdigt werden. Die waren eine Gruppe von Professoren, die 1817 gegen die Aufhebung der freiwilligen Verfassung im Königreich Hannover protestierten und deshalb erlassen und des Landes verwiesen wurden. Auf dem Campus der Göttinger Universität, der schon seit Jahren „Platz der Göttinger Sieben“ heißt, würdigt bereits vor einigen Wochen eine von Literaturnobelpreisträger Günter Grass geschaffene Skulptur ebenfalls das Wirken der Professoren, die einmal des Landes verwiesen wurden. Grass lässt seine Bücher bei Steidl in Göttingen verlegen. Die Skulptur ist sein Geschenk an Stadt und Universität. Vielleicht fragt das Bundesfinanzministerium den grafisch versierten Schriftsteller, ob er auch die Briefmarke gestalten mag?

Das hat den Göttinger Rathern Dr. Klaus-Peter Hermann nicht ruhen lassen. Der 60-jährige Medizinsphysiker hat zuerst alle Spuren seiner Heimatstadt gesammelt, die auf Ansichtskarten zu finden waren. Danach stellte er schnell fest, dass mancher Maschinen-

### Deutschland aktuell

Stadt ohne Briefmarke:

## 2012 bekommt Göttingen endlich die „erste“ Marke!

Ein Beitrag von Gerd Aschoff

Welche Stadt möchte nicht gerne einmal zu Briefmarken-Ehren kommen. Landeshauptstädte gehören zu denen, die sich häufig schon mal (auch - als Markenort) wieder gefunden haben. Andere Kommunen bemühen sich über lange Zeiträume vergebens, in der Programmplanung berücksichtigt zu werden.

In der Zwischenzeit war der sozialdemokratische Markenfachmann auch kommunalpolitisch nicht untätig geblieben. Im Stadtrat bewirkte er einen Beschluss mit dem Wunsch, zum 275-jährigen Bestehen der Universität im Jahr 2012 solle eine Briefmarke beauftragt werden. Doch im Wust mehrerer hundert Vorschläge hatte der Göttinger Wunsch im Bundesfinanzministerium keine Chance. Umso mehr konnte sich Dr. Klaus-Peter Hermann über eine Briefmarkenausstellung im April 2011 freuen, zu der ein Sonderstempel mit Gänseleisel-Motiv zum Einsatz kam. Zwischenzeitlich hatte die Post das Verbot aufgehoben, wonach Sonderstempel auf Individualmarken nicht erlaubt seien. Zum Glück hatte Dr. Hermann noch ein paar seiner Gänseleisel-Umschläge aufgehoben, die er nun perfekt stampeln lassen konnte.

Doch nun kann sich Dr. Hermann darüber freuen, dass im nächsten Jahr eine echte Göttinger-Briefmarke in Millionenauflage erscheint. Mit ihr soll das Jubiläum „175 Jahre Göttinger Sieben“ gewürdigt werden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt stehen allerdings der genaue Erscheinungstermin und der Portowert noch nicht fest. Beides muss zwischen Deutscher Post und Bundesfinanzministerium vereinbart werden.

Auf dem Zentralcampus der Göttinger Universität, der schon seit Jahren „Platz der Göttinger Sieben“ heißt, würdigt bereits eine von Literaturnobelpreisträger Günter Grass geschaffene Skulptur das Wirken der Professoren, die einmal des Landes verwiesen wurden. Grass lässt seine Bücher bei Steidl in Göttingen verlegen. Die Skulptur ist sein Geschenk an Stadt und Universität. Vielleicht fragt das Bundesfinanzministerium den grafisch versierten Schriftsteller, ob er auch die Briefmarke gestalten mag?

Das hat den Göttinger Rathern Dr. Klaus-Peter Hermann nicht ruhen lassen. Der 60-jährige Medizinsphysiker hat zuerst alle Spuren seiner Heimatstadt gesammelt, die auf Ansichtskarten zu finden waren. Danach stellte er schnell fest, dass mancher Maschinen-

werbestempel die Stadt erwähnte, etwa beim 1000-jährigen Stadtgeburtstag im Jahr 1933 und immer wieder zum jährlichen Allstadtdie. Ansonsten waren es meistens Briefmarkenausstellungen, die im Laufe der Jahre Anlass gaben, Göttingen und das Wahrzeichen Gänseleisel vor dem Allen Rathaus mittels Sonderstempel zu würdigen. Über einige Jahre machte das Fremdenverkehrsamt im Freistempel der städtischen Poststelle Werbung für die Stadt. „Probiert mal Göttingen“ hieß es bis Ende 2001. Danach erinnerte nur noch der Freistempel des Göttinger Tourismusvereins mit einem Gänseleisel an die „Stadt, die Wissen schafft“.

Doch nun kann sich Dr. Hermann doch noch darüber freuen, dass im nächsten Jahr eine echte Göttinger-Briefmarke in Millionenauflage erscheint. Mit ihr soll das Jubiläum „175 Jahre Göttinger Sieben“ gewürdigt werden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt stehen allerdings der genaue Erscheinungstermin und der Portowert noch nicht fest. Beides muss zwischen Deutscher Post und Bundesfinanzministerium vereinbart werden.

Gerd Aschoff

### Göttingen: Stadt ohne Briefmarke

Welche Stadt möchte nicht gerne zu Briefmarken-Ehren kommen. Landeshauptstädte gehören zu denen, die sich häufig schon mal (auch - als Markenort) wieder gefunden haben. Andere Kommunen bemühen sich über lange Zeiträume vergebens, in der Programmplanung berücksichtigt zu werden. Die 130.000 Einwohner zählende Universitätstadt Göttingen südlich von Hannover kann ihre Geschichte bis in die Jungsteinzeit zurück verfolgen. Die exzellente Universität hat den guten Ruf der Stadt weit über das Bundesland Niedersachsen hinaus geprägt. Die Verbindung zu nicht weniger als 44 Nobelpreisträgern ist stichhaltig dokumentiert. So ist es kein Wunder, dass im Februar 1948 die Max-Planck-Gesellschaft in Göttingen gegründet wurde. Ein Hinweis auf die Stadt findet sich aber nur ganz beiläufig im Beschreibungstext der 1998 zum 50-jährigen Gründungsjubiläum erschienenen Marke. Als Markenreihe kann man das wohl kaum bezeichnen.

zeichen der Serie „Sehenswürdigkeiten“ verewigt. Die Post scheute keine Mühe: Die Bonner Briefmarkengrafiker Sibylle und Lutz Hasse reisten in Begleitung des Bonner Postlers Lutz Richter eigens in Göttingen an, um den Gänseleiselbunnen in Augenschein zu nehmen. Trotzdem ist die Marke nie erschienen. Zuerst wurde die ausgeglichene Portofutze (Päckchen) verschoben, dann wurde die Serie „Sehenswürdigkeiten“ durch die neue Serie „Blumen“ ersetzt.

Im Herbst 2007 keimten Spekulationen auf, nach denen die nicht realisierte Göttinger-Briefmarke eine „neue Heppburn“ werde. Angeblich sei einem Händler auf der Briefmarken-Börse Berlin ein Zehnerbogen vorgelegt worden, der sich mit einer Göttinger-Briefmarke beauftragt werden. Doch Bilder gibt es keine, der Fantasieprodukte, machten die Runde. Als allerdings die Post durch die neuen Individualmarken die Mög-

lichkeit schuf, eigene Markenmotive zu kreieren, zögerte Dr. Hermann nicht lange. Er bestellte sich eine Handvoll Umschläge mit einem Gänseleisel-Motiv und verschickte diese mit einfacher Handstempel-Entwertung an Freunde.

In der Zwischenzeit war der sozialdemokratische Markenfachmann auch kommunalpolitisch nicht untätig geblieben. Im Stadtrat bewirkte er einen Beschluss mit dem Wunsch, zum 275-jährigen Bestehen der Universität im Jahr 2012 solle eine Briefmarke beauftragt werden. Doch im Wust mehrerer hundert Vorschläge hatte der Göttinger Wunsch im Bundesfinanzministerium keine Chance. Umso mehr konnte sich Dr. Klaus-Peter Hermann über eine Briefmarkenausstellung im April 2011 freuen, zu der ein Sonderstempel mit Gänseleisel-Motiv zum Einsatz kam. Zwischenzeitlich hatte die Post das Verbot aufgehoben, wonach Sonderstempel auf Individualmarken nicht erlaubt seien. Zum Glück hatte Dr. Hermann noch ein paar seiner Gänseleisel-Umschläge aufgehoben, die er nun perfekt stampeln lassen konnte.

Doch nun kann sich Dr. Hermann darüber freuen, dass im nächsten Jahr eine echte Göttinger-Briefmarke in Millionenauflage erscheint. Mit ihr soll das Jubiläum „175 Jahre Göttinger Sieben“ gewürdigt werden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt stehen allerdings der genaue Erscheinungstermin und der Portowert noch nicht fest. Beides muss zwischen Deutscher Post und Bundesfinanzministerium vereinbart werden.



Gänseliesel-Stamp mit Göttinger Gänseleisel-Motiv. Er wurde im Jahr 2003 privat im Auftrag gedruckt, zwei Jahre später dann mit Bundespostwertzeichen.

Das hat den Göttinger Rathern Dr. Klaus-Peter Hermann nicht ruhen lassen. Er hat alle Spuren seiner Heimatstadt gesammelt, die auf Ansichtskarten zu finden waren. Schnell stellt er fest, dass mancher Maschinenwerbestempel die Stadt erwähnte, etwa beim 1000-jährigen Stadtgeburtstag im Jahr 1933 und immer wieder zum jährlichen Allstadtdie. Ansonsten waren es meistens Briefmarkenausstellungen, die im Laufe der Jahre Anlass gaben, Göttingen und das Wahrzeichen Gänseleisel vor dem Allen Rathaus mittels Sonderstempel zu würdigen. Über einige Jahre machte das Fremdenverkehrsamt im Freistempel der städtischen Poststelle Werbung für die Stadt. „Probiert mal Göttingen“ hieß es bis Ende 2001. Danach erinnerte nur noch der Freistempel des Göttinger Tourismusvereins mit einem Gänseleisel an die „Stadt, die Wissen schafft“.

### Berner Briefmarken-Zeitung 7-8/2011

war eine Gruppe von Professoren, die 1817 gegen die Aufhebung der freiwilligen Verfassung im Königreich Hannover protestierten und deshalb erlassen und des Landes verwiesen wurden. Auf dem Campus der Göttinger Universität, der schon seit Jahren „Platz der Göttinger Sieben“ heißt, würdigt bereits eine von Literaturnobelpreisträger Günter

Grass geschaffene Skulptur ebenfalls das Wirken der Professoren, die einmal des Landes verwiesen wurden. Grass lässt seine Bücher bei Steidl in Göttingen verlegen. Die Skulptur ist sein Geschenk an Stadt und Universität. Vielleicht fragt das Bundesfinanzministerium den grafisch versierten Schriftsteller, ob er auch die Briefmarke gestalten mag?

# EIN BLICK IN BENACHBARTE SAMMELGEBIETE



Sammelbild 1952



Bierdeckel 1955



Parkmark 2000



Telefonkarte 1991



Regionalgeld 2007



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit